



## Ein Mädchen für alles

Der ULC Dornbirn hat sich in den 1950er-Jahren gegen alle Widerstände als Vorarlbergs erster Leichtathletikverein etabliert. Doch auch gegen die Bedrohungen der modernen Zeit - Talentemangel, Trainerflaute - konnte man sich erfolgreich zur Wehr setzen. Heidi Heim (80), Herz und Seele des ULC, blickt zurück.

**I**m Westen nichts Neues? Konnte man nicht gerade behaupten in diesen Jännertagen des Jahres 1956. Denn tief im Ländle wagte ein Häuflein unbeugsamer LeichtathletInnen den Aufstand gegen die viel mächtigeren, besser vernetzten, alteingesessenen Turner. Allein schon der Vereinsname sagte alles über die Kräfteverhältnisse: Turnerschaft Dornbirn. Aber die Platzhirschen machten von jeher ihr eigenes Ding, die Läufer, Springer, Werfer fühlten sich als fünftes Rad am Wagen, begehrt auf, das Verhältnis zueinander

war zerrüttet. Und so fanden sich unter der Federführung von Siegfried Grabher und dem späteren Langzeitobmann Hervé Zanetta am 6.1.1956 60 Gründungsmitglieder ein, um den Absprung zu wagen. Der erste Vorarlberger Verein, der sich ausschließlich der Leichtathletik verschrieb, war geboren. Zunächst blies ihm sportpolitisch ein eisiger Gegenwind ins Gesicht. „Zufällig“ waren plötzlich alle Trainingshallen besetzt, man sah sich gezwungen, in die Mohrenhalle, eine alte Bierhalle, auszuweichen. Dort wollte nämlich sonst niemand hin - leicht verständlich, so ganz ohne Heizung. Und der Winter 1956 mochte es frostig...

Es dauerte nicht lange und die streitbaren LeichtathletInnen tanzten abermals aus der Reihe - indem sie mit den Dornbirner RadfahrerInnen, den Bludenzener SchwimmerInnen und Viking Brengenz - allesamt erste Brückenköpfe der SPORTUNION im Ländle - die SPORTUNION Vorarlberg gründeten. »Die anderen wollten uns in ein politisches Eck drängen, aber das hat uns nicht interessiert. Es fehlte uns dafür auch die

Zeit, jeder von uns hat damals 46 oder 48 Stunden gearbeitet - ohne Überstunden«, erinnert sich Heiderun Heim (Bild oben), Frau der ersten Stunde, Herz und Seele des ULC Dornbirn. Ihre Vita flößt Respekt ein: Insgesamt war die heute 80-Jährige beim ULC von 1956 mit 16 Jahren ohne Unterbrechung bis 1999 aktiv, brachte es dabei auf 27 Medaillen bei Staatsmeisterschaften und 38 Landesrekorde. »Mein Problem war, dass ich mehr dem Ausdauerotyp entsprach, es damals die Langstrecken über 800 Meter für Damen noch gar nicht gab«, bedauert Heim, die ihre Top-Kondition anderweitig auslebte - im Skilanglauf, der ihr 1964 in Innsbruck zu zwei olympischen Auftritten verhalf (20. über 5 km, 25. über 10 km), später, als Seniorenathletin auch im Radsport. Und als Triathlon-Pionierin. »Bei einem Wettkampf in Tirol wollte man mich 1984 an der Labstelle mit dem Hinweis verscheuchen, die Nahrung sei für die Athleten. Die konnten gar nicht glauben, dass da eine Frau mitmachte«, blickt Heidi Heim lächelnd zurück.

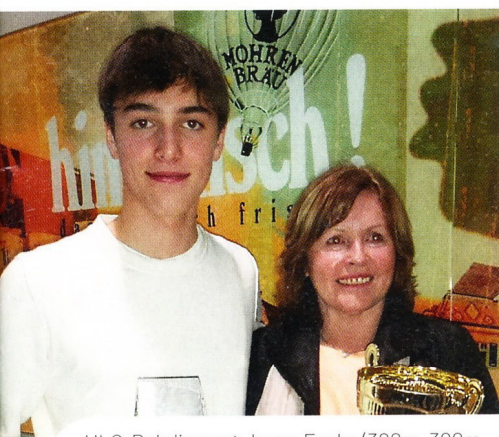


Allrounderin Raffaella Dorfer hat bei Staatsmeisterschaften oft fette Beute gemacht.

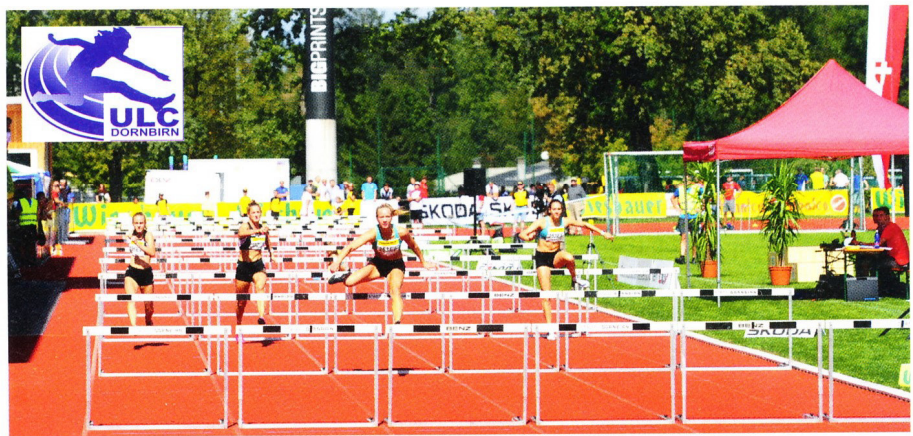


Anderen ULC-Aushängeschildern war eine derart ausufernde Karriere nicht vergönnt, Ernst Le Duigou zum Beispiel oder zuletzt Sprinterin Rosalie Tschann, die bei der Junioren-WM 2012 zweimal ins Semifinale vorgestoßen war. »Neben so mancher Verletzung, die natürlich passieren kann, lag unser Hauptproblem immer darin, dass wir unsere Talente mit 18, 19 verloren, weil sie nach Wien, Innsbruck oder Graz studieren gingen. Den Eltern war es natürlich auch immer lieber, in eine Ausbildung als in eine ungewisse Leichtathletikkarriere zu investieren. Darum fehlt uns im Verein auch der ‚Mittelbau‘, also die Athleten zwischen 25 und 60 Jahren«, erzählt Heim, die aber auch die sportlichen Sternstunden der ULC-AthletInnen aus nächster Nähe mitverfolgen konnte. Mit 400-m-Hürden-Spezialist Klaus Ehrle stellte der Verein bereits einen Olympiastarter und WM-Teilnehmer, mit Florian (Europameister) und Cornelia Heinzele (zweifache Junioren-Weltmeisterin) zwei der erfolgreichsten Bergläufer des Landes und mit Raffaella Dorfer (68 Mal Top-3) eine der emsigsten Medaillensammlerinnen bei Staatsmeisterschaften. Allein von den Titeln 2008 kehrte sie mit 13 Mal Edelmetall zurück, 8 Stück glänzten in Gold.

Internationale Klasse waren auch die Leichtathletik-Meetings, die Mitte der 60er-Jahre bis zu 6.000 Zuschauer ins Stadion Birkenwiese lockten. Heim: »Schade nur, dass die zweite Auflage trotz Olympiasiegern aus Belgien und Rumänien nicht mehr jene Zuschauerresonanz hervorrief wie die Premiere. So musste man mit dem Gewinn des



ULC-Rohdiamant Jonas Fuchs (300m, 300m Hürden) mit seiner Trainerin Anita Rösch.



© ULC Dornbirn

## Union Leichtathletik-Club Dornbirn

■ **Gründungsjahr:** 1956

■ **Mitgliederzahl:** 110

■ **Obmann:** Max Wührer

■ **Erfolgreichste AthletInnen:**

Klaus Ehrle (14. Olympische Spiele 1988/400 m Hürden), Florian Heinzele (Berglauf-Europameister 2005, 4 x Silber World Mountain Running Trophy), Cornelia Heinzele (Junioren-Weltmeisterin Berglauf 1998, 1999),

Raffaella Dorfer (30-fache österreichische Meisterin), Heiderun Heim (Olympia-Teilnehmerin Langlauf 1964, 27 Medaillen bei LA-Staatsmeisterschaften, Senioren-EM-Bronze 800 m)

■ **Trainings- und Wettkampfstätte:**

Sportanlage Birkenwiese, Höchsterstraße 78, 6850 Dornbirn

■ **Vereinsadresse:** Defreggerstraße 10, 6850 Dornbirn



Vorjahres die Budgetlöcher der Nachfolgeveranstaltung stopfen.«

Ein Rückschlag, der Heidi Heim auch als Funktionärin beschäftigte. Über ein halbes Jahrhundert war die Leichtathletin aus Leidenschaft im ULC als Schriftführerin aktiv, ebenso wie in der SPORT-UNION Vorarlberg, wo sie sich ab 1968 als „Mädchen für alles“ nützlich machte. Fast logisch, dass sie auch als Trainerin Hand anlegte. Über Jahrzehnte - und bis in die Gegenwart. »Aber jetzt nur mehr einmal pro Woche. Ich genieße es mittlerweile schon sehr, mich ein wenig absetzen zu können und meine Tage selbst zu gestalten.«

Mit ruhigem Gewissen, denn der ULC Dornbirn hat die zwei drängendsten Fragen der jüngeren Vergangenheit perfekt gelöst. Wie begeistert man Kinder und Jugendliche für die Leichtathletik? Und: Woher nimmt man qualifiziertes Personal, um den Nachwuchs

zu betreuen, wenn der sich begeistert hat? Dabei entpuppte sich die Aktion „ULC-PowerKids“ als Glücksgriff in den Talentpool. Unter dem Motto „Spiel-Sport-Spaß mit UGOTCHI“ trainieren Kinder von 4 bis 12 Jahren polysportive Fähigkeiten auf altersgerechte Art und unter fachkundiger Anleitung. Denn die fast schon aufgegebene Suche nach hochwertigem Trainerpersonal zeitigte urplötzlich Erfolge. Nun nehmen sich fünf Coaches der Next Generation an. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. 2019 konnte der erste Platz im Nachwuchscup des Vorarlberger Leichtathletikverbandes errungen werden. Auch der Vorarlberger Nachwuchs-Leichtathlet des Jahres entstammt dem ULC: Jonas Fuchs (15). Heidi Heim hält große Stücke auf den 300- und 300-m-Hürden-Läufer. »Er ist ein bisschen anfällig für kleine Hoppalalas wie Mopedstürze und dergleichen. Wenn er das in den Griff kriegt, kann wirklich etwas aus ihm werden.«